

Anhang zu folgendem Forschungsbericht:

Dornmayr, Helmut / Graf, Lukas / Kroll, Stephan / Markowitsch, Jörg / Neff, Daniel / Neumann, Jörg (2026): *Indikatoren zur dualen Berufsbildung 2025. Deutschland – Österreich – Schweiz*. Forschungsbericht, Bonn - Wien – Zollikofen.

Für die in diesem Anhang aufgeführten Indikatoren liegen uns derzeit nicht in allen drei betrachteten Ländern vollständig vergleichbare Daten vor. Dies betrifft insbesondere die Schweiz: Zwar existieren relevante Daten auf nationaler Ebene, jedoch haben wir bisher keinen Zugang zu diesen und/oder sie erfordern eine umfangreiche Aufbereitung für eine systematische Integration in die vergleichende Analyse. Für zukünftige Versionen Ausgaben des Forschungsberichts kann geprüft werden, inwieweit sich praktikable Verfahren zur Verbesserung der Datenverfügbarkeit und -vergleichbarkeit entwickeln lassen.

Inhalt

1	Lehrlinge nach Nationalität.....	3
2	Alter zu Lehrzeitbeginn.....	5
3	Vorbildung der Lehranfänger:innen.....	6
4	Angebots-Nachfrage-Relation.....	7
5	Ausbildungsbeteiligung	10

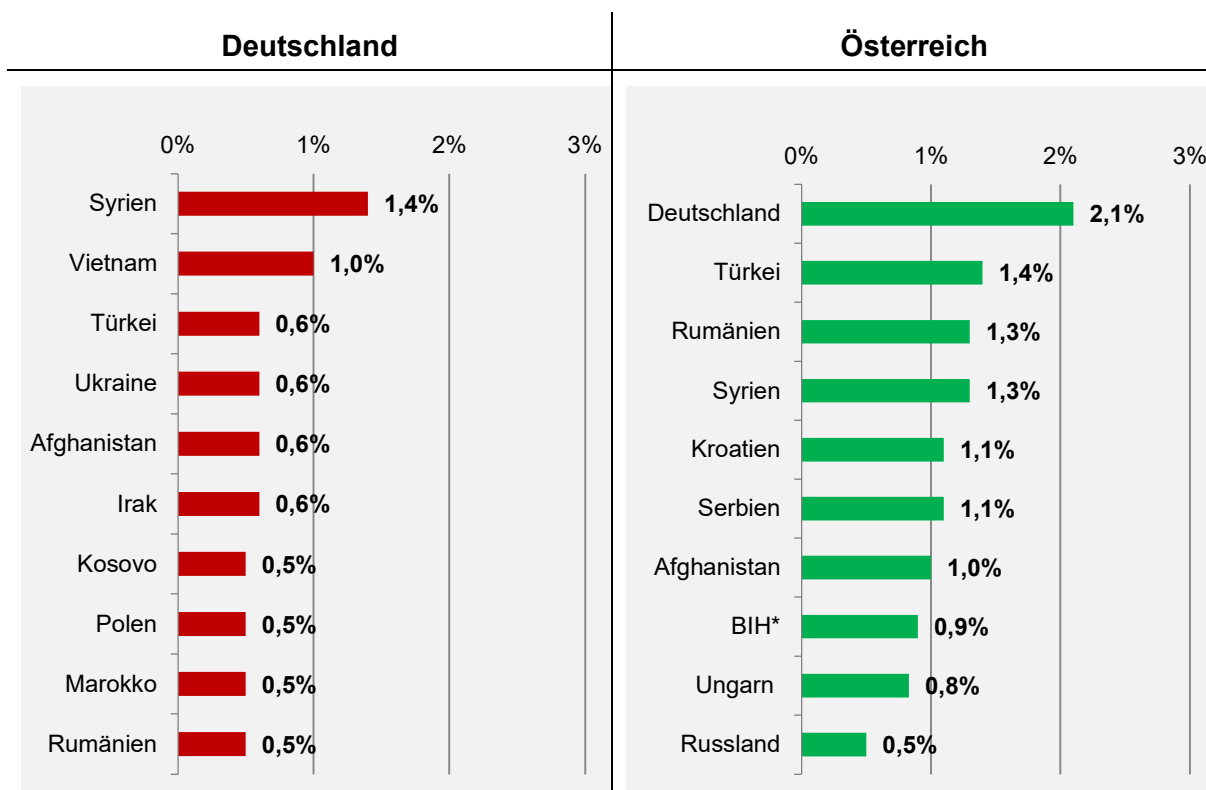
1 Lehrlinge nach Nationalität

Bei der Differenzierung der ausländischen Lehrlinge nach den einzelnen Staatsangehörigkeiten zeigt sich für Deutschland, dass insbesondere in den letzten Jahren die Migration verstärkt von kriegsbedingter Flucht herzurühren scheint. So bilden 2024 die Auszubildenden mit syrischer Staatsangehörigkeit die größte Gruppe unter den ausländischen Auszubildenden (1,4% aller Lehrlinge). Ebenso finden sich Auszubildende mit afghanischer (0,6%), irakischer (0,6%) und ukrainischer (0,6%) Nationalität unter den zehn häufigsten Staatsangehörigkeiten ausländischer Auszubildender. Ein deutlicher Anstieg zeigte sich in den letzten Jahren auch bei den Auszubildenden mit vietnamesischer Staatsangehörigkeit. Inzwischen liegen diese mit 1,0% auf dem zweiten Platz der häufigsten ausländischen Staatsangehörigkeiten in Deutschland. Hierbei handelt es sich aber weniger um Fluchtmigration als vielmehr um Ausbildungsmigration von Jugendlichen aus sozioökonomisch schwachen Familien und aus strukturschwachen Regionen Vietnams, die von wirtschaftlicher Unsicherheit und begrenzten Zukunftsaussichten betroffen sind.¹

In Österreich ist die Staatsbürgerschaft der Lehrlinge besonders stark von Wanderungsbewegungen der Eltern geprägt. Die ausländischen Lehrlinge in Österreich besitzen 2024 am häufigsten eine deutsche Staatsbürgerschaft (2,1% aller Lehrlinge), gefolgt von Lehrlingen mit türkischer (1,4%), rumänischer (1,3%) oder syrischer (1,3%) Staatsbürgerschaft. Auch die (geographische) Nähe zu Kroatien (1,1%), Serbien (1,1%) und Ungarn (0,8%) ist im Vergleich mit Deutschland spürbar (traditionelle Wanderungsbewegungen).

¹ Nguyen, M.T. (2025). Azubis aus Vietnam – Hoffnung auf ein besseres Leben und Beitrag zur Fachkräftesicherung? berufsbildung 79(4). Bielefeld. EUSL bei wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/BB2504W>

Grafik 1 Die zehn häufigsten ausländischen Staatsbürgerschaften von Lehrlingen (2024)



Quellen:

Deutschland: "Datenbank Auszubildende" des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

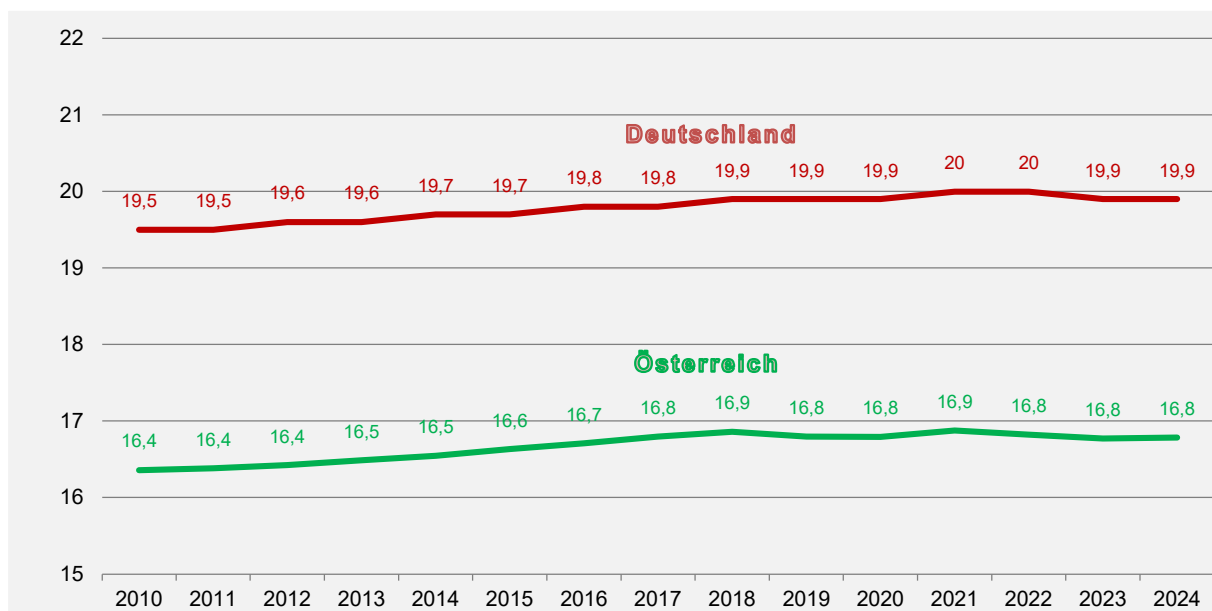
Österreich: WKO (Lehrlinge Ende Dezember) + ibw-Berechnungen; *BIH = Bosnien-Herzegowina.

2 Alter zu Lehrzeitbeginn

Deutschland und Österreich unterscheiden sich deutlich hinsichtlich des Durchschnittsalters zu Lehrzeitbeginn, das in Deutschland und Österreich vor allem von 2010 bis 2018 deutlich gestiegen ist (vgl. Grafik 2). In Deutschland handelt es sich dabei konkret um das Durchschnittsalter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag, in Österreich um das durchschnittliche Alter der Lehrlinge im 1. Lehrjahr, in beiden Ländern zu Ende Dezember des jeweiligen Jahres.

In Deutschland betrug dieses Alter zu Lehrzeitbeginn im Jahr 2024 durchschnittlich 19,9 Jahre, in Österreich mehr als drei Jahre weniger (16,8 Jahre). Allein dieser Umstand illustriert bereits, dass in diesen beiden Ländern unterschiedliche Zielgruppen für eine duale Berufsausbildung rekrutiert werden. Aber in beiden Ländern ist der Altersdurchschnitt seit 2010 tendenziell gestiegen, um je ca. ein halbes Altersjahr.

Grafik 2 Alter zu Lehrzeitbeginn (in Jahren)



Quellen:

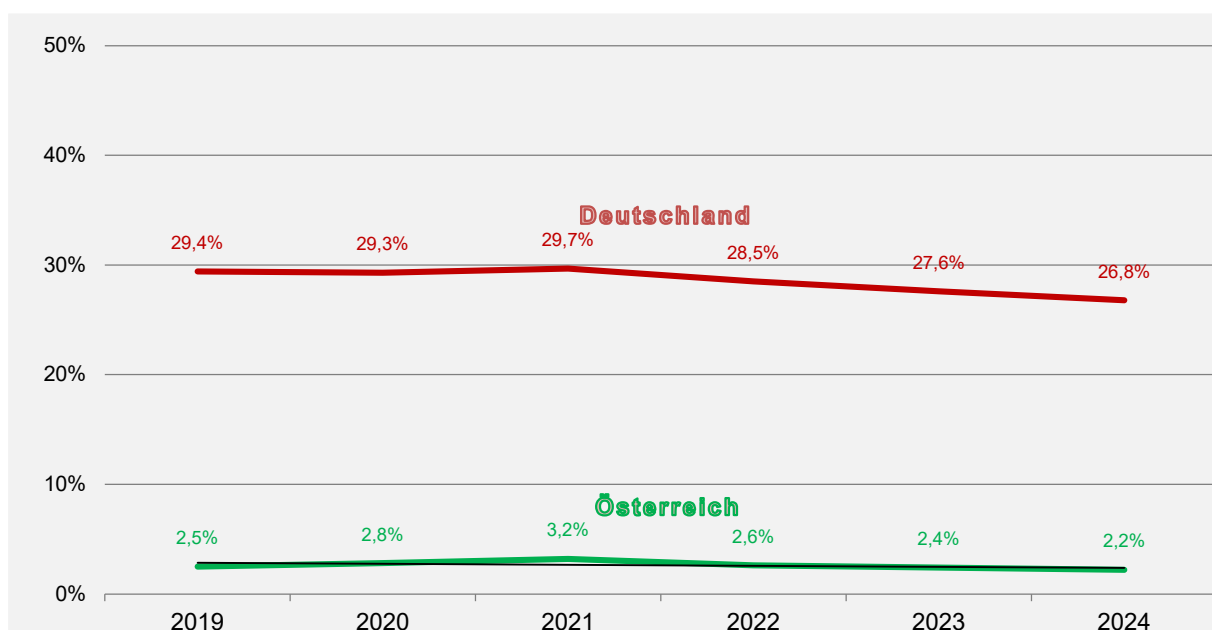
Deutschland: "Datenbank Auszubildende" des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

Österreich: WKÖ (Lehrlinge Ende Dezember) + ibw-Berechnungen.

3 Vorbildung der Lehranfänger:innen

Relativ gering ist in Österreich traditionellerweise der Anteil der Lehranfänger:innen mit Matura/Abitur/Studienberechtigung.² Lediglich 2,4% der Neueinsteiger:innen³ an den Berufsschulen verfügten laut Statistik Austria im Schuljahr 2023/24 über eine Reifeprüfung (Matura), d.h. in der Regel über einen Abschluss der Oberstufe einer allgemeinbildenden höheren Schule (AHS-Oberstufe) oder einer berufsbildenden höheren Schule (BHS). Dieser Anteil liegt beispielsweise in Deutschland wesentlich höher, wo 2023 insgesamt 27,6% aller Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag eine Studienberechtigung aufwiesen.⁴ Dieser hohe Anteil an studienberechtigten Auszubildenden erklärt auch maßgeblich das vergleichsweise hohe Alter der Auszubildenden bei Abschluss eines Ausbildungsvertrages in Deutschland.

Grafik 3 Anteil der Lehranfänger:innen mit Matura/Abitur/Studienberechtigung



Definition und Quellen:

Deutschland: Studienberechtigung bei Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag: BIBB (2026). Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2026. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung (Vorversion; Stand: 06.05.2026). Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn. <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/download/21037>

Österreich: Neueinsteiger:innen an Berufsschulen mit Reifeprüfung: Sonderauswertung Statistik Austria.

² Zur Ermittlung dieses Anteils wird hier nicht auf die Schüler:innen der ersten Berufsschulklasse, sondern auf die Neueinsteiger:innen in der Berufsschule Bezug genommen, da viele Maturant:innen (aufgrund von Anrechnungen) die erste Berufsschulklasse nicht besuchen (müssen).

³ Sonderauswertung Statistik Austria (Statistik Austria: Schulstatistik 2022/23).

⁴ BIBB (2026). Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2026. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung (Vorversion; Stand: 06.05.2026). Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn. <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/download/21037>

4 Angebots-Nachfrage-Relation

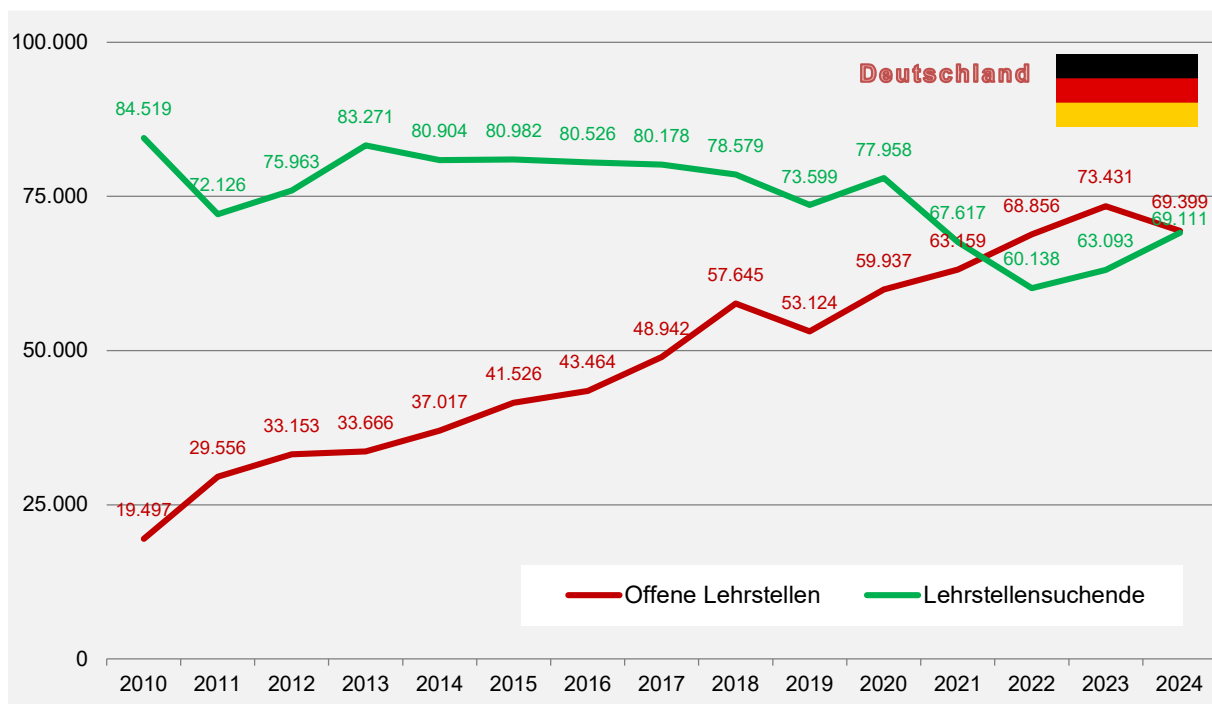
Die Zahl der gemeldeten offenen Lehrstellen (unbesetzte Ausbildungsplätze) und der vorgemerkten Lehrstellensuchenden (unversorgte Bewerber:innen) hat sich in Deutschland und Österreich in manchen Aspekten ähnlich entwickelt, in anderen weniger (vgl. Grafik 4-1 und Grafik 4-2). In beiden Ländern war die Zahl der gemeldeten offenen Lehrstellen (nur) von 2021 bis 2024 höher als die Zahl der vorgemerkten Lehrstellensuchenden. In beiden Ländern spielen die Arbeitsmarktverwaltungen die zentrale Rolle bei der Erfassung dieser Daten sowie der Vermittlung von offenen Lehrstellen und Lehrstellensuchenden.

Im Langzeitvergleich ist in Deutschland die Zahl der Lehrstellensuchenden von einem hohen Niveau gesunken, wohingegen die Anzahl der unbesetzten Ausbildungsplätze von einem recht niedrigen Niveau deutlich gestiegen ist. Dies führte dazu, dass im Jahr 2024 nahezu eine „Punktlandung“ erreicht wurde, es also ähnlich viele offene Stellen wie noch suchende Bewerber:innen gab. Aus Sicht der Jugendlichen hat sich damit die Ausbildungsmarktlage in den Jahren 2010 bis 2024 deutlich verbessert. Aber trotz vieler offener Stellen bleibt weiterhin eine große Zahl an Bewerber:innen unversorgt. Die Passungsprobleme haben also zugenommen, so dass Angebot und Nachfrage immer häufiger nicht zueinander finden.

In Österreich fällt vor allem auf, dass sich sowohl das Angebot an als auch die Nachfrage nach offenen Lehrstellen auf relativ hohem Niveau befinden. Diese bislang in dieser Ausprägung unerreichte Konstellation hoher (unrealisierter) Lehrstellennachfrage und relativ hohem (unbesetztem) Lehrstellenangebot deutet darauf hin, dass die Passungsprobleme (z.B. in Bezug auf Beruf, Region etc.) zwischen Lehrstellenangebot und -nachfrage größer geworden sind. In Österreich befinden sich etwa die Lehrstellensuchenden vor allem in Wien, ein rechnerischer „Überhang“ an offenen Lehrstellen besteht vor allem in den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol.

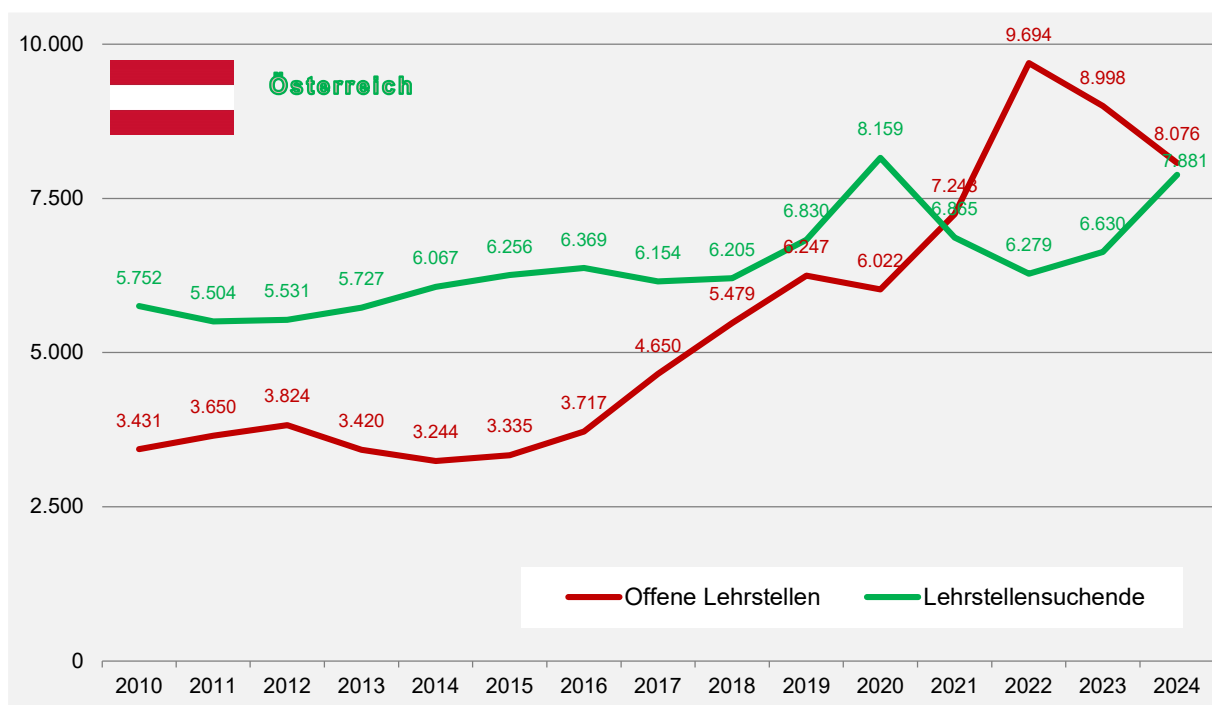
Das Verhältnis („Angebots-Nachfrage-Relation“) der vorgemerkten offenen Lehrstellen zu den gemeldeten Lehrstellensuchenden (unversorgten Bewerber:innen) ist sowohl in Deutschland als auch in Österreich bis 2022 stark gestiegen und ab 2023 wieder etwas gesunken (vgl. Grafik 4-3). Ein Wert größer 1 bedeutet hier, dass rein rechnerisch jedem vorgemerkten Lehrstellensuchenden mehr als eine offene Lehrstelle gegenübersteht. Zu beachten ist, dass nicht alle unbesetzten Lehrstellen der jeweiligen Arbeitsmarktverwaltung gemeldet werden.

Grafik 4-1 Vorgemerkte unbesetzte Ausbildungsplätze und unversorgte Bewerber:innen (Deutschland)



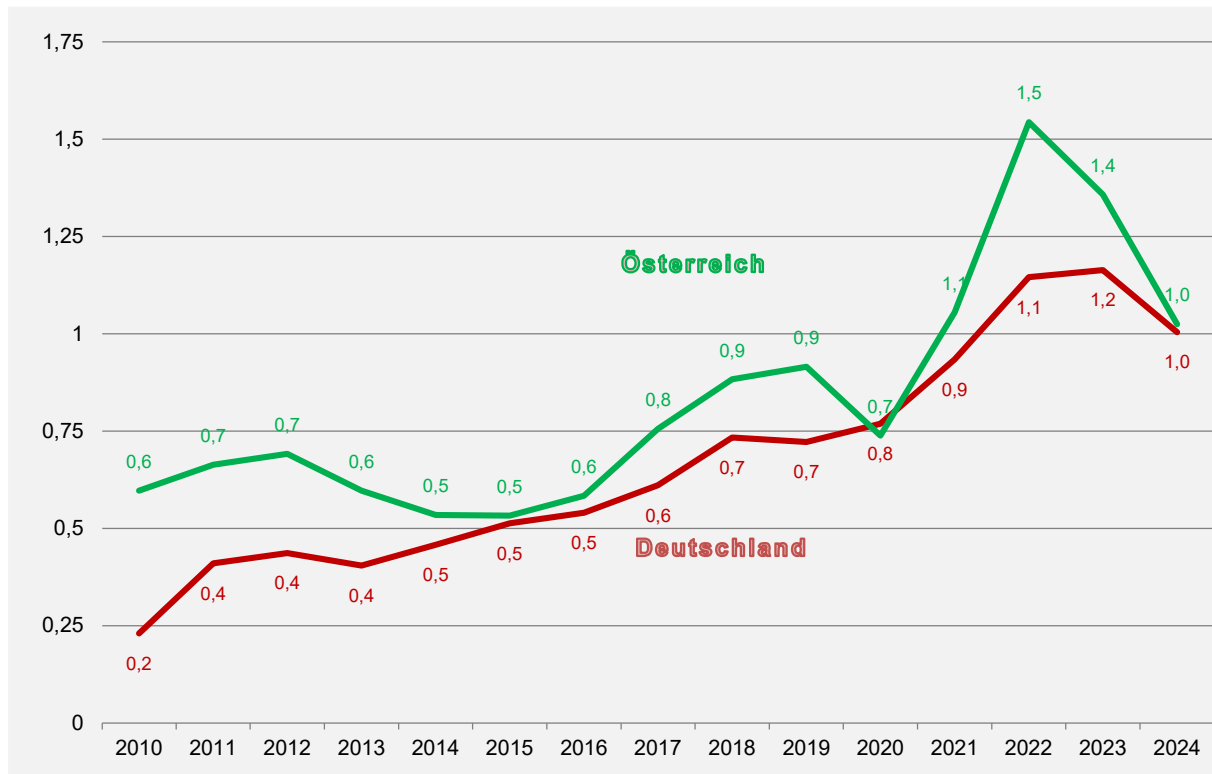
Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit (Ausbildungsmarktstatistik)

Grafik 4-2 Vorgemerkte offene Lehrstellen und Lehrstellensuchende (Österreich)



Quelle: BMASGPK (AMIS-Datenbank: Jahresdurchschnittswerte) + ibw-Berechnungen

Grafik 4-3 Vorgemerkte offene Lehrstellen pro Bewerber/-in („Angebots-Nachfrage-Relation“)



Quellen:

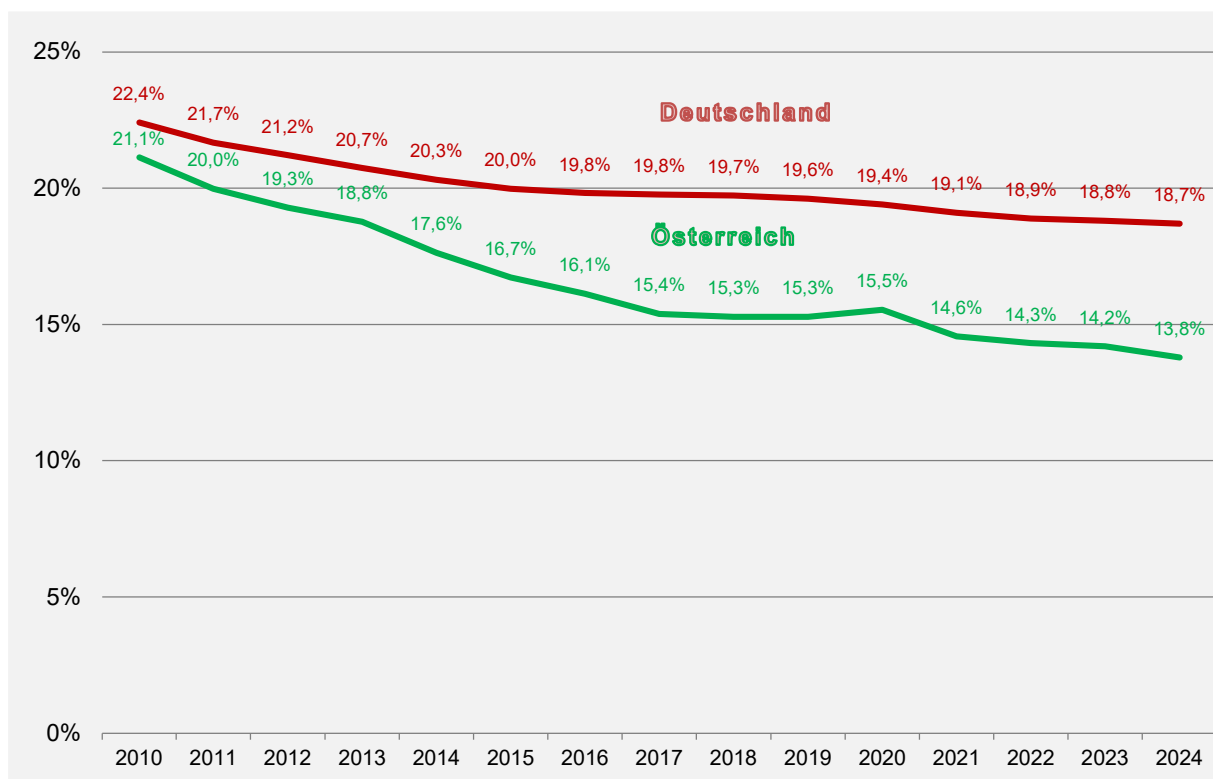
Deutschland: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit (Ausbildungsmarktstatistik)

Österreich: BMASGPK (AMIS-Datenbank: Jahresdurchschnittswerte) + ibw-Berechnungen

5 Ausbildungsbeteiligung

Als Ergänzung zur Ausbildungsquote (Anteil der Lehrlinge an allen Erwerbstätigen) wird hier auch eine Ausbildungsbetriebsquote (genaue Definitionen siehe Anmerkungen zu Grafik 5) im D-A-CH-Vergleich präsentiert. Diese ist auch in einem Zusammenhang mit der Betriebsstruktur (Betriebsgröße) und anderen Faktoren in den einzelnen Ländern zu sehen. Aufgrund der generell geringeren dualen Ausbildungsquote in Österreich (vgl. Grafik 6 im Forschungsbericht und Grafik 5 unten) ist hierbei wenig überraschend, dass in Österreich auch der Anteil der Lehrbetriebe an allen Arbeitgeberbetrieben („Ausbildungsbetriebsquote“) mit 13,8% im Jahr 2024 deutlich unter dem Wert von Deutschland (2024: 18,7%) liegt. Dabei ist die Ausbildungsbetriebsquote sowohl für Deutschland als auch für Österreich seit 2010 deutlich rückläufig.

Grafik 5 **Ausbildungsbetriebsquote (Anteil der Lehrbetriebe)**



Quellen:

Deutschland: BIBB (2026). Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung (Vorversion; Stand: 06.05.2026). Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn. <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/download/21037>

Österreich: Anteil der Lehrbetriebe an allen Arbeitgeberbetrieben (innerhalb der WKÖ). Quelle: WKÖ + ibw-Berechnungen